

BAD STAFFELSTEIN

06. Februar 2024, 12:22 Uhr

Aphasiker-Stammtisch „Freitagsfreunde“ in Bad Staffelstein

Es sieht aus wie eine ganz normale Kaffeerunde. „Ein Kännchen Kaffee? Eine Himbeertorte? Wer hatte die Schorle bestellt?“ Die freundliche Bedienung im Schäfer's Cafe hat am Freitagnachmittag ihr Serviertablett voll und verteilt Getränke und Kuchen an eine fröhlich plaudernde Gruppe. Zehn Frauen und Männer haben sich hier verabredet, um zu reden. Doch für die „Freitagsfreunde“ hat „Reden“ eine besondere Gewichtung.

Reden nach einem Schlaganfall, Worte finden nach einer schweren Hirnschädigung: Darum geht es hier. Und für Angehörige von Betroffenen darum, dabei zu sein und Unterstützung zu erfahren.



Auch Josef Braun aus Pferdsfeld ist wieder mit dabei. Der 76-Jährige hat vor mehr als zehn Jahren einen Schlaganfall erlitten. „Die ganze rechte Körperseite war gelähmt“, berichtet er, und die Sprache sei plötzlich weg gewesen. Der Heilungsprozess sei langwierig gewesen, von der Erstversorgung in der Akutklinik über den nachfolgenden sechswöchigen Aufenthalt in der Schön Klinik zur Reha bis hin zu den Sprachübungen beim Logopäden und zuhause mit seiner Ehefrau Manuela.

„Du musst jeden Tag üben, jeden Tag.“

Josef Braun, Betroffener

„Du musst jeden Tag üben, jeden Tag“, sagt er mit fester klarer Stimme. Er hat sie wiedergefunden. Geholfen habe ihm seine Frau. Sie habe ihm Wörter und Namen vorgesprochen, die er nachsprechen musste.

Normalerweise lesen Patienten mit einer Aphasie, also mit Sprachverlust, als Teil der Therapie einfache Wörter laut von Zetteln ab. Das geht bei Josef Braun nicht: Er ist blind. „Das war kein Nachteil. Ich war eigentlich weiter als die Sehenden – ich musste mich mehr konzentrieren“, erinnert er sich.

Ein jahrelanger Prozess

„Das Ganze ist ein jahrelanger Prozess. So ganz wie früher wird es nicht mehr, da braucht man sich nichts vorzumachen“, erklärt Heike Frankenberger. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin und leitet das Beratungszentrum Oberfranken für Menschen nach erworbener Hirnschädigung in Bayreuth, kurz BZO.

„Die Ursachen des Sprachverlustes liegen zu 84 Prozent beim Schlaganfall, zu zehn Prozent an einer Schädel-Hirn-Verletzung, zu vier Prozent am Gehirntumor und zwei Prozent fallen auf den entzündlichen Hirnprozess“, nannte sie aktuelle Zahlen.

Gute Nachrichten

Doch sie hatte auch gute Nachrichten: Der Mensch habe 125 Milliarden Nervenzellen, und das faszinierende Organ „Hirn“ sei leistungsfähiger als der modernste Computer. Viele Gehirnzellen seien noch ungenutzt – „wie bei den Politikern“, ruft einer in der Runde. Fröhliches Gekicher.

Diese ungenutzten Zellen könnten ohne Weiteres die Aufgaben der kaputten Zellen im Sprachzentrum übernehmen, wenn sie denn trainiert würden, fährt Heike Frankenberger grinsend, aber unbeirrt fort. Ziel sei es, Menschen mit Sprach- und Wahrnehmungsproblemen besser am Leben teilnehmen zu lassen. Hilfreich sei eine „leichte Sprache“, also die Vermeidung von Schachtelsätzen. Langsameres Sprechen gehört dazu, möglichst wenig Nebengeräusche. Auch Fremdwörter oder Redewendungen sollten möglichst vermieden werden.

Risikofaktoren

Doch wäre es nicht besser, schon vorher das Risiko für einen Schlaganfall zu senken, und wie könnte das aussehen? Das sei nicht so einfach, antwortet Sozialpädagogin Heike Frankenberger, denn auch genetische Veranlagung spiele eine Rolle. Beeinflussen könne man aber die Faktoren Ernährung und übermäßigen Stress. Blutdruck und die Cholesterin-Werte sollten nicht zu hoch sein. Bei Verdacht auf einen Schlaganfall müsse sofort ärztliche Hilfe gesucht werden: Die ersten sechs Stunden seien maßgeblich!

Auch auf Vorboten solle man achten. „Bei mir war es, dass ich extrem unruhig war und plötzlich den Kaffeelöffel nicht mehr halten konnte, er fiel einfach aus der rechten Hand heraus“, erinnert sich Josef Braun. Bei einer Dame in der Runde (63 Jahre) waren es plötzlich auftretende heftigste Zahnschmerzen. Leider nahm keiner außer ihr diese ernst.

„Leute – geht raus! Trefft euch!“, ermuntert Heike Frankenberger. Ein Aphasiker hat nichts von seiner Intelligenz eingebüßt – er kann „nur“ nicht die Worte formulieren, die er sagen möchte.

Termin: Die Freitagsfreunde der Aphasiker trifft sich zwanglos jeden ersten Freitag im Monat um 15 Uhr. Betroffene und Angehörige sind willkommen. Interessierte melden sich am besten unter Tel. (0921) 309500 bei Heike Frankenberger und ihrem Team, da der Ort des nächsten Treffens (1. März) in Bad Staffelstein noch nicht feststeht.

Aphasie

Laut der deutschen Schlaganfallhilfe erleiden jährlich etwa 200.000 Menschen erstmalig einen Schlaganfall und etwa 70.000 einen

wiederholten. Die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen mit Aphasie zur Folge liegt in Deutschland bei 80.000 Menschen pro Jahr, in Oberfranken bei 1200 Menschen.

Artikel: <https://www.obermain.de/lokal/bad-staffelstein/aphasiker-stammtisch-freizeitfreunde-in-bad-staffelstein;art2486,1197768>

© Obermain Tagblatt 2017. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung